

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 29 (2016)
Heft: 4

Rubrik: Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mehrberufsmann

Ruedi Zwissler (79) war Dekorateur, Grafiker, Werber, Innenarchitekt, Designer, Erfinder, Messebauer, Lehrer, Architekt, Bauherr, Einzelkämpfer. Heute nennt er sich Gestalter.



Der Gestalter Ruedi Zwissler kennt sein Handwerk. Er wählt seine Umgebung wie ein Ausstellungsmacher aus, er inszeniert einen Auftritt.

In der Schule kam ich nicht mit. Dass ich Legastheniker bin, bemerkte damals niemand. Im Zeichnen und Basteln hingegen war ich gut. Gelernt habe ich Dekorateur. Das fasste viele Berufe in einem zusammen: Maler, Tapezierer, Schreiner, Elektriker, was mir gefiel. Ich erbte die Kunden meines Lehrmeisters und bin seither selbstständig. Das Schaufenster ist nur ein Glied in der Präsentation, so machte ich bald auch Inserate, Werbetafeln, kurz: Ich wurde auch Grafiker. Das trieb mich an, ein Seminar für Werbelehre zu besuchen, und 1963 eröffnete ich eine Werbeagentur, wurde also Werber. Das Wort Corporate Identity kannte ich damals nicht, aber genau dies haben wir entwickelt und umgesetzt. Bis hin zur Architektur. Die Agentur wuchs schnell, wir waren bald rund 15 Leute.

Pro zig Quadratmeter Nadelfilz einen Staubsauger gratis! Dafür sollte ich Werbung machen. Das stimmte für mich nicht. Alle Kunden erhielten einen Brief: Zwissler macht keine Werbung für Konsumgüter mehr. Stattdessen kamen Institutionen und die Gastronomie. Es ging nicht nur darum, Beizen und Büros einzurichten, sondern das passende Erscheinungsbild zu finden, vom Schriftzug über die Beleuchtung bis zur Möblierung. Am Anfang stand: Wie hole ich aus dem Kunden die Definition der Aufgabe heraus? Mit ihm zusammen machte ich also auch noch die Bauherrenarbeit. Ich war Innenarchitekt geworden. Ich hatte einen eigenen Honorartarif: so viele Kreativ-, so viele Administrativ-Stunden, dazu noch so viele FdK-Stunden, für die Katz, die Falsch-durch-Kunden-Stunden. Der Tarif galt für alle, egal wie gross die Aufgabe war. Das brachte Konflikte mit den Verbänden, die auf Prozente der Budgets oder Bausummen fixiert waren.

Systeme erfunden

Designer wurde ich, weil mir oft nicht gefiel, was man kaufen konnte. So entwickelte ich Büro- und Küchenmöbel, Beschläge, Leuchten, Uhrenetuis, ja auch Elektrovelos. Einen Deux-Chevaux baute ich zum Strand-Buggy um. Ich begann, Systeme zu entwickeln, weil es sie nicht gab. Zum Beispiel «Orio», ein Orientierungssystem. Wie findet man sich in einem Spital zurecht? Wir entwickelten Beschriftungen, doch nicht einzelne Tafeln, sondern einen Baukasten. Diesen Auftrag haben wir uns selbst erteilt und auf eigene Kosten bis zur Lizenzfähigkeit entwickelt. Profile, Schriften, Piktogramme, Zeigbuch, Displays, Musterkoffer – alles passte zusammen. Dasselbe im Messebau. Wir wollten mehr Gestaltungsfreiheit, suchten ein System, das leicht, schnell und vielfältig ist. Das Resultat war das Verbindersystem «Voluma». Es besteht im Kern aus Klemmen als Knoten für Platten oder Profile. Damit bauten wir Ausstellungen aller Art und vermarkteten das System auch für andere Messebauer weltweit. Wir suchten Partner für den Vertrieb und bildeten deren Mitarbeiter aus. Ich reiste als «Systemlehrer» in der ganzen Welt herum. Wir entwickelten weitere Systeme: «Infonorm», «Exissimo» und «Dominorm 01». Ich war nun auch Erfinder, Messebauer, Ausstellungsmacher, Lehrer, Geschäftsführer.

Architekt auch noch. Meine Bauherren waren zuerst Kunden der Agentur. Sie fragten mich an. Es war «learning by doing», doch arbeitete ich mit guten Architekten zusammen, hatte nie ein eigentliches Architekturbüro. Schliesslich wurde ich auch noch mein eigener Bauherr. Ich habe eine der ersten Industriebrachen umgenutzt, die Fabrik am Rotbach in Bühler im Kanton Appenzell-Ausser Rhoden. Sie kostete mich viel Herzblut und Energie, die Fabrik aber ist mein wichtigstes Werk, sie wird Bestand haben.

Heute bin ich ein Einzelkämpfer und wohne in einem ehemaligen Waschküchen, das ich an- und ausgebaut habe. Aufgezeichnet: Benedikt Loderer, Foto: Urs Walder ●



EMME® Manufakturqualität

Haute Couture in Holz

Röthlisberger AG ~ Die Schreinermanufaktur an der Emme
CH-3535 Schüpbach ~ www.schreinermanufaktur.ch



TEXTILE PASSION

www.tiscatiara.com

DACHCOM

tisca tiara
textile  passion